



2025
6. Tag der
Klinisch-psycho-
logischen Behandlung/
Psychologischen Therapie

www.oeap.or.at

www.boep.or.at

Prozessgestaltung und klinische Anwendung
der klinisch-psychologischen Behandlung

Samstag, 27. September 2025
online



Österreichische Akademie
für Psychologie | ÖAP



Berufsverband Österreichischer
PsychologInnen | BÖP
Fachsektion Klinische Psychologie

Vorwort

6. Tag der Klinisch-psychologischen Behandlung/Psychologischen Therapie

Sehr geehrte Damen und Herren!
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Die VeranstalterInnen des 6. Tages der klinisch-psychologischen Behandlung (KPB), die Arbeitsgruppe Klinisch Psychologische Behandlung (AG KPB), die Österreichische Akademie für Psychologie | ÖAP, und das Präsidium des BÖP begrüßen Sie sehr herzlich zu diesem Tag. Dieser steht heuer unter dem Motto „Prozessgestaltung und klinische Anwendung“. Damit sollen zwei zentrale Aspekte der KPB in den Vordergrund gestellt werden, Facetten des Behandlungsprozesses und Beispiele ihrer klinischen Anwendung.

KPB verläuft nicht linear, sondern bewegt sich in einer Interaktion aus PsychologIn, KlientIn, Störungsaspekten und kontextuellen Faktoren. Das haben Orlinsky und Howard bereits in den 1970er Jahren in ihrem „Generischen Modell der Psychotherapie“ herausgearbeitet und gilt auch für die KPB. Therapeutische Veränderungen und die Zielerreichung müssen daher im Prozess kontinuierlich fokussiert werden, ebenso wie die PsychologIn-KlientIn-Interaktion, motivationale und emotionale Prozesse und Sitzungs- und Zwischensitzungsprozesse. Die Berücksichtigung prozessualer Aspekte beginnt bereits im Erstgespräch, in dem die therapeutische Beziehung einen starken Fokus einnimmt – Fahlböck wird in ihrem Beitrag darauf besonders hinweisen. Sie setzt sich über den gesamten Behandlungsprozess fort, worauf Laireiter in seinem Beitrag eingehen wird. Aber auch auf der Ebene konkreter Behandlungen spielt sie eine große Rolle, was Hetzel in seinem Beitrag zum AD(H)S und seiner interaktiven Dynamik mit komorbiden und Personmerkmalen herausarbeiten wird. Stangier rückt die Prozessorientierung in seiner Eröffnungs-Key-note in den Vordergrund seines therapeutischen Modells.

Der zweite Teil wird die Behandlung verschiedener psychischer Störungen adressieren und aufzeigen, über welche differenzierte Behandlungsstrategien und Vorgehensweisen die KPB verfügt. Der letzte Beitrag geht zwar nicht auf eine spezifische psychische Störung ein, jedoch auf ein sehr häufig auftretendes Phänomen der modernen Gesellschaft – die zunehmende Vereinsamung. Jede/r im psychologischen Feld Tätige kennt dieses Problem und weiß, wie vielfältig Menschen davon betroffen sind. Es ist uns daher eine große Freude einen Beitrag dazu – insbesondere auch mit dem Fokus auf Behandlungsmöglichkeiten – im Programm zu haben.

Wir bedanken uns bei allen ReferentInnen für Ihre Beiträge und ihre Bereitschaft vorzutragen. Wir wünschen uns und Ihnen einen interessanten und lehrreichen 6. Tag der KPB und freuen uns darauf diesen mit Ihnen gemeinsam verbringen zu dürfen.

Die AG KPB: *Mag. Maximilian Hetzel, Mag.^a Gabriele Jansky-Denk, a.o. Univ.-Prof. i.R., Priv.-Doz. Dr. Anton-Rupert Laireiter*

Das Präsidium des BÖP: *a.o. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Wimmer-Puchinger, Präsidentin, Mag.^a Christina Beran, Vizepräsidentin, a.o. Univ.-Prof. i.R., Priv.-Doz. Dr. Anton-Rupert Laireiter, Vizepräsident*

Thema

Prozessgestaltung und klinische Anwendung der Klinisch-psychologischen Behandlung

Samstag, 27. September 2025

09:00 – 17:30 Uhr

09:00– 09:15 Uhr

Begrüßung und Eröffnung

- a.o. Univ.-Prof. i.R. Dr. Anton-Rupert Laireiter (Vizepräsident, Leiter Fachsektion Klinische Psychologie, Leitungsteam Fachsektion Psychotherapie, Leiter AG Klinisch-psychologische Behandlung des BÖP)
- a.o. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Wimmer-Puchinger (Präsidentin Berufsverband Österreichischer PsychologInnen BÖP)

09:15– 10:00 Uhr

Keynote „Prozessorientierte klinisch-psychologische Behandlung“

- Prof. Dr. Ulrich Stangier (D)

10:00 – 10:10 Uhr **Pause**

10:10 – 10:55 Uhr

Vortrag „Wer das erste Knopfloch verfehlt kommt mit dem Zuknöpfen oft nicht zu Rande“ J. W. v. Goethe – Das klinisch-psychologische Erstgespräch effizient gestalten.“

- Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea Fahlböck (Ö)

10:55 – 11:05 Uhr **Pause**

11:05 – 11:50 Uhr

Vortrag „Prozess- und Veränderungsdiagnostik in der klinisch-psychologischen Behandlung“

- a.o. Univ.-Prof. i.R. Dr. Anton-Rupert Laireiter (Ö)

11:50 – 12:50 Uhr **Mittagspause**

12:50 – 13:35 Uhr

Vortrag „Klinisch-psychologische Behandlung von Essstörungen und

Differenzialdiagnostik in der Behandlungsplanung“

- Mag. Thomas Schütt (Ö)

13:35 – 13:45 Uhr **Pause**

13:45 – 14:30 Uhr

Vortrag „Die klinisch-psychologische Behandlung von ADHS im Erwachsenenalter“

- Mag. Maximilian Hetzel (Ö)

14:30 – 14:45 Uhr **Pause**

14:45 – 15:30 Uhr

Vortrag „Klinisch-psychologische Behandlung bei Schlafstörungen/Insomnie“

- Assoc. Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Kerstin Hödlmoser, PD (Ö)

15:30 – 15:45 Uhr **Pause**

15:45 – 16:30 Uhr

Vortrag „Digitale Anwendungen in der klinisch-psychologischen Behandlung von Kindern und Jugendlichen“

- Prof. Mag. Dr. Oswald Kothgassner (Ö)

16:30 – 16:45 Uhr **Pause**

16:45 – 17:30 Uhr

Vortrag „Einsamkeit im klinisch-psychologischen Kontext: Risiken ihrer Entstehung und Behandlungsansätze“

- Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil. Mareike Ernst, MSc. Psych. (Ö)

17:30 Uhr

Zusammenfassung und Ausblick

Moderation

- Fachsektion Klinische Psychologie (BÖP)

Referentinnen & Referenten

■ Ernst, Mareike Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil., MSc. Psych.

Assistenzprofessorin für psychoanalytisch-orientierte Psychotherapieforschung an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt; psychologische Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision am Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse; Visiting Researcher am Suicidal Behaviour Research Laboratory der University of Glasgow. Arbeitsfoki: Psychotherapieforschung, Einsamkeit, Suizidprävention.

■ Fahlböck, Andrea Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Klinische Psychologin, Supervisorin und Psychotherapeutin mit umfassender Expertise in verschiedenen therapeutischen Ansätzen; Zusatzqualifikationen in Klinischer Neuropsychologie, Sexualtherapie, Emotionsfokussierter Therapie, Schematherapie, Dialektisch-Behavioraler Therapie (DBT), Mindful Self-Compassion (MSC) sowie Katathymem Bilderleben. Von 1990 bis 2004 im Bereich der postakuten neurologischen Rehabilitation tätig; seit 1992 als Klinische Psychologin und Psychotherapeutin im ambulanten Bereich. Im Jahr 2004 Gründung des Instituts für ambulante neuropsychologische Rehabilitation in Villach; Lehrende an der Donau-Universität Krems, der FH Wien, der SFU Wien, der ÖAP und der AAP. Darüber hinaus Lehrtherapeutin der Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation (AVM) sowie Vorstandsmitglied der AVM, Mitglied der GNPÖ und Sprecherin des Ausbildungsverantwortlichen Gremiums der AVM.

■ Hetzel, Maximilian Mag.

Klinischer Psychologe und Gesundheitspsychologe in freier Praxis; For-

schungskoordinator der Gesellschaft für Existenzanalyse und Logotherapie; freier Vortragender zum wissenschaftlichen Arbeiten und Methodenlehre sowie seit 2022 als Funktionär für den BÖP tätig. Initialer Berührungspunkt mit dem Thema ADHS war die langjährige Tätigkeit im Bereich der Substanzkonsumprobleme und nicht stoffgebundenen Verhaltensabhängigkeiten, wo ADHS im Erwachsenenalter eine häufige, relevante Komorbidität darstellt.

■ Hödlmoser, Kerstin Assoc. Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ, PD

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Verhaltenspsychotherapeutin und Sportpsychologin; seit 2018 Associate Professor am Centre for Cognitive Neuroscience (CCNS) an der Universität Salzburg am Fachbereich Psychologie und forscht seit 2002 zum Thema Schlaf und kognitive Leistung vom Kindes- bis ins Erwachsenenalter. Leiterin des Lehrmoduls „Gesunder und gestörter Schlaf“ an der Universität Salzburg; 2018 Postdoctoral Fellow (Fulbright Scholarship) an der University of Berkeley (Labor Prof. Matthew Walker); Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Psychologie und der Europäischen Gesellschaft für Schlafforschung.

■ Kothgassner, Oswald Prof. Dr.

Klinischer Psychologe und Gesundheitspsychologe; Außerplanmäßiger Professor an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Medizinischen Universität Wien. Leiter der Forschungsgruppe „Stress im Kindes- und Jugendalter“; Forschungsschwerpunkte: Mechanismen von Stress, posttraumatischer Belastungsstörung und selbstverletzendem

Verhalten bei Jugendlichen und digitale Interventionen; Herausgeber mehrerer Bücher, unter anderem zu den Themen Cyberpsychologie und Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen, zahlreiche wissenschaftliche Publikationen zu den genannten Themen.

■ **Laireiter, Anton-Rupert a.o. Univ.-Prof. i.R. Dr.**

Klinischer Psychologe, Gesundheitspsychologe und Psychotherapeut (Kognitive Verhaltenstherapie); bis zu seiner Pensionierung 2020 Professuren in Wien und Salzburg (a.o.) in Klinischer Psychologie, Psychotherapie und Psychotherapieforschung. Bis 2023 Leiter der Universitätsambulanz für Klinische Psychologie, Psychotherapie & Gerontopsychologie an der Universität Salzburg. Seit 2024 in eigener Praxis, vornehmlich klinisch-psychologisch und psychotherapeutisch tätig; aktuell Lehrbeauftragter an den Universitäten Salzburg und Krems; leitet im Fachbereich Psychologie drei Forschungsprojekte. Mitglied des Psychologenbeirats (Ausschuss) und Vizepräsident des Berufsverbands Österreichischer PsychologInnen (BÖP), ebenso Leitung der Fachsektion Klinische Psychologie und der AG für Klinisch-psychologische Behandlung des BÖP. Forschungsschwerpunkte: Klinisch-psychologische Behandlung, Positive Psychologie, Psychotherapieforschung, Entwicklung von Onlinetools in der Gesundheitspsychologie und Einsatz virtueller Realität in der Behandlung von Ängsten.

■ **Schütt, Thomas Mag.**

Klinischer Psychologe und Gesundheitspsychologe; postgraduelle Ausbildung zum Skills-Trainer nach DBT; Tätigkei-

ten in unterschiedlichen Bereichen der Psychologie (Testentwicklung, Verkehr und Personalauswahl), von 2007 an bis heute im Psychosomatischen Zentrum Eggenburg (davon 6 Jahre als leitender Psychologe); Beteiligung an Forschungsprojekten zu Sexualität, Adipositas, PTBS und komplexer PTBS sowie „Patient-reported Outcome Monitoring“ (PROM) in der Psychosomatik, Chronobiologie und zur Psychotherapieforschung. Seit 2017 Praxistätigkeit (Wahlpsychologe, klinisch-psychologische Behandlung und Diagnostik sowie Supervision); externer Lehrbeauftragter für Psychosomatik (inkl. Essstörungen und Adipositas) an der Universität für Musik und darstellende Kunst (2021 bis 2024); seit 2019 externer Lehrbeauftragter für klinisch-psychologische Diagnostik (Leistungs- und Persönlichkeitsdiagnostik) an der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften.

■ **Stangier, Ulrich Prof. Dr.**

Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie; Leitung der Psychotherapie-Ambulanz und des Ausbildungsprogramms Psychologische Psychotherapie an der Universität Frankfurt; Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Psychotherapie-Prozessforschung, der Interventionsforschung bei Depression, Sozialer Angststörung und körperdysmorpher Störung, sowie bei traumatisierten Geflüchteten. Tätigkeiten als Supervisor und Workshopleiter in approbierten Aus- und Fortbildungen.

„Prozessorientierte klinisch-psychologische Behandlung“

Prof. Dr. Ulrich Stangier

Die Geschichte der Psychotherapie ist traditionell durch Schulen geprägt, die sich primär außerhalb der Psychologie entwickelt haben. Dem steht die Position gegenüber, Psychotherapie als Anwendung der Psychologie zu konzipieren. Als ein wissenschaftlicher Motor der Entwicklung könnte sich translationale Psychotherapieforschung erweisen, die Erkenntnisse über Störungs- und Veränderungsprozesse sowie über Wirkmechanismen therapeutischer Strategien einbringt. Ein Rahmenmodell für eine in der modernen Psychologie verankerte Psychotherapie stellt die Prozessbasierte Therapie dar. Dieser Ansatz ist innovativ, indem er (1) Störungen als individuelle Netzwerke maladaptiver psychologischer Prozesse auffasst, (2) deren Wechselwirkungen im Alltag empirisch erfasst, (3) aus den Ergebnissen dynamischer Netzwerkanalysen Ansatzpunkte für therapeutische Strategien ableitet, (4) bei der Wahl therapeutischer Interventionen deren Wirkmechanismen nutzt, und (5) Veränderungsprozesse kontinuierlich erfasst, um adaptive Netzwerke von Erleben und Verhalten zu unterstützen. Prozessbasierte Therapie könnte die klassischen Therapieschulen in ein psychologisches Modell der Störungsdiagnostik, Therapieplanung und des Veränderungsprozesses integrieren und dabei die Vorteile der verschiedenen Ansätze nutzen.

**„Wer das erste Knopfloch verfehlt, kommt mit dem Zuknöpfen oft nicht zu Rande“ J. W. v. Goethe –
Das klinisch-psychologische Erstgespräch effizient gestalten.“**

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea Fahlböck

Das klinisch-psychologische Erstgespräch ist ein zentraler Bestandteil der Diagnostik, Motivationsklärung und Therapieplanung. Es dient dem Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung, der präzisen Erfassung des Anliegens und der strukturierten Anamnese zur Planung des weiteren Vorgehens. Die therapeutische Beziehung sollte von Beginn an Vertrauen und Veränderungsbereitschaft fördern. Wichtige Rahmenbedingungen sind das Setting, die Rolle des Behandlers und die Beziehungsqualität. Das Gespräch folgt häufig der Dreidrittel-Regel: Zunächst werden Symptomatik, dann soziale und biografische Hintergründe erfasst, gefolgt von der Auftragsklärung und der Planung weiterer Schritte. Eine wertschätzende, sichere Atmosphäre sowie die Wahrung von Datenschutz und Schweigepflicht sind essenziell. Die Dauer beträgt in der Regel 50 Minuten. Die diagnostische Einschätzung umfasst erste Hypothesen zu psychischen Belastungen oder Störungsbildern sowie eine Dringlichkeitseinschätzung, insbesondere bei Krisensituationen. Am Ende des Gesprächs werden weitere Schritte besprochen, wobei die KlientInnen aktiv in die Entscheidungsfindung einbezogen werden. Herausforderungen wie Widerstände oder schwierige Themen erfordern eine professionelle Gesprächsführung. Praxisnahe Fallvignetten unterstützen die Veranschaulichung und Reflexion.

**„Prozess- und Veränderungsdiagnostik
in der klinisch-psychologischen
Behandlung“**

**a.o. Univ.-Prof. i.R. Dr. Anton-Rupert
Laireiter**

Diagnostik spielt nicht nur zu Beginn einer klinisch-psychologischen Behandlung im Sinne indikatorischer und differenzieller Entscheidungshilfen eine Rolle. Sie ist besonders wichtig für die Steuerung des Verlaufs. Dabei geht es erstens um die Erfassung von Veränderungen in den Symptomen und die Überprüfung der Zielerreichung, und zweitens um inhaltliche Aspekte des Behandlungsprozesses, insbesondere die PsychologIn-KlientIn-Interaktion, die Motivation, Emotionen, schwierige Behandlungssituationen etc., was als „Prozessdiagnostik“ bezeichnet wird. Verlaufs- und Prozessdiagnostik können auf verschiedene Art und Weise betrieben werden, auf der Ebene der Behandlungsstunden über die Stundenokumentation und Stunden- und Prozessbögen; weiters können auch Zwischenbewertungen Auskunft über Prozess- und Problemveränderungen geben. Besonders interessant sind aber Monitoringsysteme, die von KlientIn und BehandlerIn Stunde für Stunde, aber auch zwischen den Sitzungen bearbeitet werden und den Verlauf einer Behandlung und die Prozessveränderungen zeitnah abbilden. In dem Vortrag wird nach konzeptuellen Ausführungen zum Behandlungsprozess vor allem auf die verschiedenen Möglichkeiten der Verlaufs- und Prozesserfassung eingegangen und Beispiele für den konkreten Einsatz in der Praxis erörtert, ebenso wie die Aufgaben derselben in der Behandlung (Dokumentation, Evaluation, adaptive Indikation und Qualitätssicherung) diskutiert werden.

**„Klinisch-psychologische Behandlung
von Essstörungen und Differenzial-
diagnostik in der Behandlungsplanung“**

Mag. Thomas Schütt

Der Begriff „Essstörungen“ umfasst ein sehr heterogenes Bild von störungswertigen Auffälligkeiten im Essverhalten. Ein wesentliches Element für eine gezielte Behandlungsplanung ist eine profunde klinisch-psychologische Differentialdiagnostik, „state of the art“. Dabei gilt es abzuklären, ob die Essthematik im Sinn einer Essstörung zu kategorisieren ist, als komorbide Störung in einem komplexen Kontext zu betrachten ist oder im Sinne einer unterschwelligen (subklinischen) Ausprägung besteht. Im Vortrag soll das Bewusstsein für verschiedene Facetten dysfunktionalen Essverhaltens auch am Rande des heterogenen Spektrums der Essstörungen geschaffen werden. Zudem spielt die Persönlichkeitsstruktur in Bezug auf die Entwicklung und Aufrechterhaltung einer Essstörung eine bedeutsame Rolle und ist für die weitere Behandlungsplanung von grundlegender Bedeutung. Je nach Ergebnis der vorangegangenen Betrachtungen eröffnen sich unterschiedliche Behandlungswege und -strategien. Hier setzt die klinisch-psychologische Behandlung an und kann dabei einen wertvollen Dienst leisten. Der Vortrag thematisiert, was klinisch-psychologische Behandlung in diesem Kontext konkret bedeutet und wie diese – aufgrund ihrer Flexibilität im Einsatz von Methoden – in einem multiprofessionellen Behandlungsumfeld für eine Symptomreduktion sowie zur Verbesserung der Lebensqualität beiträgt.

**„Die klinisch-psychologische
Behandlung von ADHS im
Erwachsenenalter“**

Mag. Maximilian Hetzel

Klinisch-psychologische Behandlung von AD(H)S und seinen Komorbiditäten ist mit mehreren komplexen Faktoren verbunden, welche den Erfolg der Therapie negativ beeinflussen können. Neben z.B. der aufwändigen (Differential-) Diagnostik, der hohen Komorbiditätsrate sowie der gesellschaftlich oft ambivalenten Haltung dem Störungsbild gegenüber erschweren auch spezifische Faktoren wie eben die beeinträchtigte Aufmerksamkeitsleistung den Ablauf der Behandlung.

Im Vortrag soll eine allgemein formulierte aber individuell anpassbare Behandlungsstrategie skizziert werden, worauf aus Behandelnden-Perspektive in der Diagnostik geachtet werden muss, welche Behandlungsmodalitäten vielversprechend sein können, wie die Problembereiche hierarchisiert werden und ihnen strukturiert begegnet werden kann, und vor allem wie mit üblichen therapiebehindernden Problemen des Störungsbildes umgegangen werden kann.

**„Klinisch-psychologische Behandlung
bei Schlafstörungen/Insomnie“**

**Assoc. Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Kerstin
Hödlmoser, PD**

Schlaf und Erholung sind wichtige Themen der Klinischen- und Gesundheitspsychologie, aber z.B. auch im sportpsychologischen Alltag oder in der Schulpsychologie. Dieser Vortrag richtet sich an Personen, die Menschen mit nicht-organischen Schlaf- und Wachstörungen (Fokus: Insomnie) behandeln und beraten. In diesem Vortrag werde ich auf die Entstehung und Aufrechterhaltung von Insomnien sowie deren Diagnostik und Differentialdiagnostik eingehen. Es werden diagnostische Instrumente zur Abklärung von Schlaf- und Wachstörungen sowie Behandlungsstrategien und Methoden zur Verbesserung der Schlafqualität vorgestellt.

„Digitale Anwendungen in der klinisch-psychologischen Behandlung von Kindern und Jugendlichen.“

Prof. Mag. Dr. Oswald Kothgassner

Digitale Interventionen bieten großes Potenzial, die Versorgung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie zu verbessern, insbesondere angesichts hoher Prävalenzraten psychischer Erkrankungen, begrenzter Therapieangebote und langer Wartezeiten. Der Vortrag beleuchtet die Wirksamkeit und Herausforderungen dreier zentraler Anwendungsgruppen: (1) Telehealth und Videotherapie ermöglichen orts- und zeitunabhängige therapeutische Konsultationen. Sie sind flexibel bei unterschiedlichen Störungsbildern einsetzbar und besonders hilfreich als Übergangslösung, etwa während der COVID-19-Pandemie. Hürden bestehen in der digitalen Kompetenz der NutzerInnen und in technischen Rahmenbedingungen. (2) Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGAs) unterstützen die Behandlung u. a. von ADHS, Angststörungen und Depressionen und können als erstattungsfähige Medizinprodukte verschrieben werden. Herausforderungen betreffen insbesondere den Nachweis von Sicherheit und Wirksamkeit bei Kindern und Jugendlichen. (3) Virtual Reality (VR) wird v. a. bei der Expositionstherapie eingesetzt und zeigt auch Potenzial in neuen Bereichen wie Aufmerksamkeitstraining bei ADHS oder VR-Biofeedback zur Stressregulation. Allerdings ist die Evidenzlage im Kinder- und Jugendbereich noch begrenzt. Langfristiger Erfolg digitaler Interventionen erfordert klare Qualitätsstandards, rechtliche Rahmenbedingungen und weitere Forschung zur nachhaltigen Wirksamkeit.

„Einsamkeit im klinisch-psychologischen Kontext: Risiken ihrer Entstehung und Behandlungsansätze“

Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil. Mareike Ernst, MSc. Psych.

Einsamkeit ist ein zutiefst menschliches Gefühl, das aus dem subjektiven Erleben unzureichender sozialer Verbundenheit entsteht. Obwohl sie keine psychische Erkrankung darstellt, kann Einsamkeit auch in der klinisch-psychologischen Praxis zum Thema werden –als Hintergrundbedingung psychischer Beschwerden bis hin zur Krise oder als Folge von Lebensumbrüchen. Einsamkeit kann über die gesamte Lebensspanne hinweg auftreten, wobei insbesondere das junge Erwachsenenalter sowie das höhere Lebensalter als vulnerable Phasen gelten. Für die Praxis besteht dabei eine doppelte Herausforderung: Zum einen gilt es, die seelische Not ernst zu nehmen und ihr zu begegnen; zum anderen besteht die Gefahr, Einsamkeit zu pathologisieren und zu individualisieren, wenn gesellschaftliche Bedingungen aus dem Blick geraten. Tatsächlich können vielfältige Einsamkeitsrisiken klinisch-psychologisch adressiert werden. Die Forschung verweist neben der Relevanz früherer Beziehungserfahrungen auf modifizierbare dysfunktionale soziale Kognitionen. Behandlungsansätze bestehen in der Psychoedukation, Stärkung sozialer Kompetenzen, achtsamkeitsbasierter Verfahren, der Förderung von Selbstmitgefühl und Affekttoleranz. Aus psychodynamischer Sicht wichtig sind darüber hinaus Bindung, Mentalisierung und das Strukturniveau der Persönlichkeit.



Ergänzend zur Tagung können in der ÖAP folgende Seminare/Webinare für den Bereich der Klinisch-psychologischen Behandlung besucht werden

Das ÖAP-Seminarprogramm wird laufend ergänzt. Für das tagesaktuelle Programm besuchen Sie bitte unsere Homepage.



- **Webinar: Psychose und Schizophrenie – Erkennen, Beraten, Behandeln**
Mag. David Mayrhofer, MSc
22.08.2025, 09:00–17:00 | online | 8 EH
- **Achtsamkeit im Kontext unterschiedlicher Problemstellungen**
Mag.^a Sabine Gabriela Barta
20.09.2025, 09:00–18:30 | Wien | 10 EH
- **Karoline und der Suppenkaspar – Systemische Therapie bei Magersucht**
Mag. Stefan Geyerhofer
30.09.2025, 09:00–18:30
Salzburg | 10 EH
- **Tiergestützte Interventionen**
Mag.^a Romana Biedermann-Klee,
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Lisa Glenk
03. – 04.10.2025 | Wien | 16 EH
- **Webinar: Diagnose und Behandlung von Zwangsstörungen**
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Camilla Bensch
08.10.2025, 09:00–17:00 | online | 8 EH
- **Keine Angst vor Borderline (Modul 1) – Borderline Persönlichkeitsstörungen**
Dipl.-Psych.ⁱⁿ Astrid Schütt
Fr 17.10.2025, 09:00–17:00 | Wien | 8 EH
- **Achtsamkeit in Beratung und Therapie**
Mag.^a Sabine Gabriela Barta
25.10.2025, 09:00–18:30 | Wien | 10 EH
- **Webinar: Behandlung von Angststörungen aus kognitiv-verhaltenstherapeutischer Sicht**
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Camilla Bensch
05.11.2025, 09:00–17:00 | online | 8 EH
- **Fürchte Dich nicht – so sehr! Systemische Therapie bei Ängsten und Panikattacken**
Mag. Stefan Geyerhofer
13.11.2025, 09:00–18:30 | Wien | 10 EH
- **Webinar: Virginia Satir zur Anwendung in der psychologischen Beratung**
MMag.^a Dr.ⁱⁿ Jasmin Sadeghian
28.11.2025, 10:00–18:00 | online | 8 EH
- **Webinar: Asperger-Syndrom und hochfunktionaler Autismus bei Erwachsenen**
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Kathrin Hippler
01. – 02.12.2025 | online | 16 EH
- **Webinar: Die Ressourcen im Fokus – lösungsfokussierte Kurztherapie**
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Camilla Bensch
03.12.2025, 09:00–17:00 | online | 8 EH
- **Webinar: Kardiopsychologie**
Mag.^a Christine Schöppl
04.12.2025, 09:00–17:00 | online | 8 EH
- **Webinar: Tinnitus – Was tun?**
Mag.^a Beate Handler
05.12.2025, 09:00–17:00 | online | 8 EH
- **Webinar: Humorvolles Arbeiten mit Schleichtieren für Erwachsene**
Mag.^a Stephanie Eberl, Bakk.
05. – 06.12.2025 | online | 8 EH
- **Skills-Training bei Menschen mit emotional instabilen Persönlichkeitsstörungen**
Dipl.-Psych.ⁱⁿ Astrid Schütt
12. – 13.12.2025 | Wien | 16 EH



Österreichische Akademie
für Psychologie | ÖAP

Notizen:

A series of horizontal dotted lines for taking notes.

ÖAP | Aus-, Fort- und Weiterbildung – So vielfältig wie die Psychologie!

Akademie für Psychologie (BÖP) GmbH
1030 Wien, Dietrichgasse 25
Tel.: +43/1/407 26 72 – 0 | E-Mail: akademie@oap.at
www.psychologieakademie.at

Veranstalter

Österreichische Akademie für Psychologie |
ÖAP und Arbeitsgruppe Klinisch Psychologische
Behandlung (AG KPB) des BÖP

Veranstaltungsort und Hinweis

Die Fachtagung findet online statt. Rund 10 Tage vor der Veranstaltung findet ein Technik-Check für alle TeilnehmerInnen statt. Dazu werden die TeilnehmerInnen von den MitarbeiterInnen der ÖAP kontaktiert. Für die live online Fachtagung wird rechtzeitig der Anmelde- bzw. Teilnahmelink an die TeilnehmerInnen verschickt. Bitte beachten Sie, dass unsere Gewährleistung und Haftung auf technische Probleme, die in unserem Bereich liegen, beschränkt ist. Stellen Sie vor Beginn der Veranstaltung sicher, dass Ihre technischen Voraussetzungen den Vorgaben entsprechen. Eine Rückerstattung der Teilnahmegebühr aus Gründen, die in Ihrem Bereich liegen, ist nicht möglich. Es wird darauf hingewiesen, dass die Aufzeichnung von (Online-)Veranstaltungen – auch für den privaten Gebrauch – unzulässig ist. Weiters ist das Übermitteln des persönlichen Teilnahmelinks an Dritte nicht gestattet.

Teilnahmegebühr (inkl. USt)

- € 210,- BÖP-Mitglieder
- € 265,- Nicht BÖP-Mitglieder
- € 80,- TeilnehmerInnen des ÖAP-Curriculums „Klinische Psychologie/Gesundheitspsychologie“ und BÖP-S-Mitglieder
- € 110,- Studierende (mit Nachweis eines gültigen Studierendenausweises, exkl. Doktorat)

Rabatte für ArbeitgeberIn

- ab **5 TeilnehmerInnen 5 % Rabatt**
- ab **10 TeilnehmerInnen 10 % Rabatt**

auf den Bruttopreis der für den/die Teilnehmer/in gültigen Teilnahmegebühr. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die ÖAP, Marion Bartek, MBA (bartek@oap.at).

Fortbildungseinheiten

Für die Veranstaltung am 27.09.2025, werden gemäß Psychologengesetz 2013, BGBl I 182/2013 idgF. **8 Einheiten** angerechnet.

Anmeldung

Die TeilnehmerInnenanzahl ist limitiert. Über die Teilnahme entscheidet der Zeitpunkt der Anmeldung. Weitere Auskünfte: ÖAP, Marion Bartek, MBA, Tel.: +43 1 407 26 72-15, bartek@oap.at.



Anmeldeschluss: 15.09.2025

Stornierung

Es gelten die Stornobedingungen gem. der AGB der Österreichischen Akademie für Psychologie | ÖAP. Stornogebühren: bei Abmeldung bis 3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn 20 %, zwischen 3 und 1 Woche vor Veranstaltungsbeginn 50 % der Teilnahmegebühr, danach bzw. bei Nicht-Teilnahme ohne Abmeldung 100 % der Teilnahmegebühr.

Aufzeichnungen

Mit der Teilnahme an der Veranstaltung stimmen Sie der Veröffentlichung von Fotos, Video- und Audioaufzeichnungen, die im Rahmen der Veranstaltung entstehen, zu.